

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft /  
Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

## Neues aus der Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

### Call for Papers

#### BNE Nachwuchstagung 2015

Die Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Sektion International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE) lädt ein zur Einreichung von Beiträgen für die Interdisziplinäre Nachwuchstagung „Bildung für nachhaltige Entwicklung – theoretische, konzeptuelle und empirische Perspektiven“ am 16. und 17. Oktober 2015 an der Freien Universität Berlin. Die Tagung richtet sich an (Nachwuchs-)Wissenschaftler(innen), deren Forschungsarbeiten einen inhaltlichen Be-

zug zu Bildung für nachhaltige Entwicklung aufweisen. Beiträge sollten eine aktuelle wissenschaftliche Fragestellung klar formulieren, theoretisch begründen und zeigen, wie diese Fragestellung mit qualitativen oder quantitativen Verfahren der Datenerhebung und -auswertung oder theoretisch-konzeptionell bearbeitet wird. Nachwuchswissenschaftler/innen, deren Arbeiten noch am Anfang stehen, sind ausdrücklich zur Einreichung von Beiträgen eingeladen.

Der Call for Papers ist unter <http://www.siive.de> veröffentlicht. Kontakt: Prof. Dr. Marco Rieckmann. E-Mail: [marco.rieckmann@uni-vechta.de](mailto:marco.rieckmann@uni-vechta.de)

*Marcelo Parreira do Amaral*

## Deutscher Launch des UNESCO- Weltbildungsberichts 2015 „Education for All 2000 – 2015: Achievements and Challenges“

Der 499-seitige *Global Monitoring Reports (GMR)* sowie die Zusammenfassung (in insg. acht Sprachen) sind seit Anfang März 2015 online verfügbar. Die deutsche Kurzzusammenfassung ist im Mai 2015 von der Deutschen UNESCO-Kommission veröffentlicht worden.

Wie auch in den Vorjahren wurde die Präsentation des neuen GMR in Zusammenarbeit des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie der Deutschen UNESCO-Kommission gemeinsame veranstaltet. Die Tagung führte am 21. April 2015 in Bonn u.a. Vertreter/-innen von verschiedenen Nichtregierungsorganisationen, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie der Wissenschaft zusammen.

Einer kurzen einleitenden Begrüßung von Seiten des BMZ (vertreten durch Roland Lindenthal) sowie der Deutschen UNESCO-Kommission (vertreten durch Dr. Roland Bernecker) folgte der Hauptteil der Veranstaltung: die Vorstellung des druckfrischen GMR 2015 durch dessen Direktor Dr. Aaron Benavot. Die anschauliche Präsentation fasste prägnant die Hauptergebnisse des Berichts zusammen (vgl. hierzu den Beitrag von Aaron Benavot im vorliegenden Heft).

Der Vorstellung der Kernergebnisse folgten zwei Kommentare zum Bericht. Zum einen von Helle Gudmandsen (Vorstandsmitglied bei Global Campaign for Education und Leiterin der Bildungskampagne bei IBIS, Kopenhagen) und zum anderen von Walter Hirche (Minister a.D., Vorsitzender des Fachausschusses der Deutschen UNESCO-Kommission und des Governing Board des UNESCO Institute for Lifelong Learning, Hamburg), der betonte, dass international stärker der Zusammenhang zwischen Bildung und wirtschaftlicher Entwicklung herausgestellt werden sollte, damit Bildung eine neue Bedeutung erhalte.

Der aktuelle GMR nimmt eine Art *Sonderstellung* ein, da er zum gesetzten Zeitziel 2015 die Zielerreichung formal abschließend beschreibt und dazu an vielen Stellen Bezug nimmt auf Prognosen seit den 1980er Jahre. Ein Beispiel hierfür ist, „it is expected that by 2015 some 20 million more children will have completed primary school in low and middle income countries than would have been the case if the pre-2000 rate of progress had been maintained.“ (UNESCO 2015, S. 3).

Die Veranstalter untermauerten, dass der GMR für die relevanten Stakeholder ein wertgeschätztes Instrument ist – ge-

rade auf dessen statistischen Anhang könne niemand im Arbeitsfeld von Bildung und Entwicklung verzichten. Zum jetzigen Zeitpunkt stehe fest, dass es den GMR auch post-2015 geben wird – Form und Aufbau wurde nicht bekanntgegeben.

Der Tenor der Veranstaltung war:

- Es bleibt spannend, wie sich die post-2015 Phase in Bezug auf die für Bildung vorgeschlagenen SDGs im Detail ausgestalten wird und ob sich die Befürchtung bewahrheiten wird, dass die Anstrengungen für das SDG-Bildungsziel im Kontext der anderen SDGs untergehen wird, denn bereits heute werden nur 2 % der Geldmittel für humanitäre Zwecke für den Bildungsbereich ausgegeben.
- Der Impetus für zukünftige internationale Entwicklungsanstrengungen wurde deutlich, sich in den nächsten Jahrzehnten gezielt weiterhin und verstärkt auf marginalisierte Gruppen zu fokussieren.
- Von Seiten des GMR wird klar Stellung bezogen betreffend der Rolle von *Bildungsmonitoring*. Der enorme Anstieg der Länder, in denen Datenerhebungen durchgeführt wurden/werden, wird als positiver Indikator gewertet –

*quasi* Messen als Voraussetzung und erster Schritt für Verbesserung. Skeptisch dagegen äußerte sich Dr. Benavot auf Nachfrage dazu, ob es – wie für PISA for Development geplant – international den gleichen Bewertungsmaßstab und damit einhergehende Vergleiche bedarf.

Zwei abschließende Bemerkungen, die während der Veranstaltung für Anregung sorgten: 1) Wie hoch sind die mittel- und langfristigen (ökonomischen, politischen, gesundheitsbezogenen usw.) Kosten, die durch fehlende Bildung entstehen? Oder anders formuliert: Kann es sich die Weltgemeinschaft leisten, *nicht* in Bildung zu investieren? 2) Die Kosten, um jedem Kind in allen Ländern mit schwachem Einkommen (low and lower middle income countries) erweiterte und qualitativ hochwertige Grundbildung zu ermöglichen, entsprechen den durchschnittlichen Militärausgaben an insgesamt viereinhalb Tagen.

Sarah Lange

sarah.lange@uni-bamberg.de



„Schule für alle“ aus der Sicht von Judith (8 Jahre)